

HIGH BACK CHAIR

Am 11. März ist Bodil Kjær 90 Jahre alt geworden. Die Dänin, geboren in Jütland, ging schon früh zum Studium nach Kopenhagen und London, arbeitete später auch in den Vereinigten Staaten. Die meisten ihrer Möbelentwürfe stammen aus den späten Fünfziger- und frühen Sechzigerjahren, wie auch dieser Hochlehnstuhl, den der italienische Hersteller Cassina nun wieder neu in sein Programm aufgenommen hat. Es gibt ihn mit und ohne Armstützen.



SIREN

Bislang stand die Stuhlfamilie des amerikanischen Designers Jacob Nitz auf Beinen oder auch Kufen aus Stahl. Nun hat der Mann aus New York, der eine Zeitlang in Eindhoven lebte und arbeitete, dort auch für den niederländischen Hersteller Bogaerts, sein Programm zusätzlich mit Holzfüßen ausgestattet. Geblieben ist die gebogene Sitzschale aus Eichen-Sperrholz, die es mit oder ohne Polster gibt.



MALAMATA

Der Name dieser Leuchte bedeutet so viel wie „Auf und Nieder“. Tatsächlich lässt sich die kleine Metallkugel als Gegengewicht bewegen, so dass die mundgeblasene Glaskugel pendelartig ihre Position verändern kann. Das hebräische Wort verweist zudem auf die Designer Kfir Schwalb und Orit Magia, die das Studio Shulab bilden. Den gläsernen Lampenschirm bietet Luceplan in zwei Größen an: Der kleinere hat einen Durchmesser von 22, der große von 48 Zentimetern, was eine echte Herausforderung für die Glasbläser darstellt.

Alles neu

Von Peter-Philipp Schmitt

Die Mailänder Möbelmesse, der Salone del Mobile, ist vom April in den Juni verschoben worden. Viele Neuheiten von Designern und Herstellern gibt es dennoch. Wir zeigen vorab die schönsten.



COLO

Nur 89 Millimeter Platz nimmt dieser Stuhl ein, wenn er zusammengeklappt ist. Und er wiegt nicht mehr als 3,4 Kilogramm. Das Werk des Kölner Duos Kaschkasch (Florian Kallus und Sebastian Schneider) ist dank seiner geformten Sitzfläche aus gebogenem Sperrholz erstaunlich bequem. Der schwedische Hersteller Karl Andersson & Söner bietet den Stuhl in 14 verschiedenen Farbtönen an.



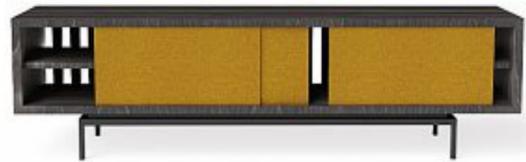
GALAXY

In den frühen Siebzigern kam die Leuchte Sinus von Poul Christensen auf den Markt, deren Lampenschirm er nach mathematischen Kurven wellenförmig faltete. Sie wurde zur Ikone des Designs. Nun hat der Däne, Jahrgang 1947, daran angelehnt eine Leuchterserie mit ovaler Silhouette entworfen, die sich – wie eine Galaxie – in die Breite ausdehnt. Wie beim dänischen Hersteller Le Klint üblich, wird auch sie von Hand aus Lampenfolie gefaltet.

Fotos: Unternehmen

INGMAR

Der Name ist als Hommage an den schwedischen Regisseur Ingmar Bergman zu verstehen. Das Sideboard, das Inês Sousa entworfen hat, die Kreativdirektorin und Mitgründerin der dänischen Marke Laegsel, ist nämlich für den Fernseher gedacht. Der Rahmen, der auf vier Metallfüßen steht, wird aus Birken-Sperrholz hergestellt (auf Wunsch grau eingefärbt), die drei Schiebetüren des 1,60 Meter langen und 45 Zentimeter hohen Schränkchens sind mit einem Wollstoff von Kvadrat bezogen.



DAYDREAMER

Schon 2019 stellte die belgische Marke Jori einen ersten Sessel des deutschen Designers Joachim Nees vor. Nun hat er der Sitzmöbelfamilie, die inzwischen auch ein Sofa umfasst, einen gepolsterten Clubstuhl mit Vier-Sterne-Fuß und Hocker hinzugefügt. Mit einem Hebel an der Seite lässt sich die Position der Rückenlehne stufenlos verstellen.



PUKSZ 19

Im Jahr 1960 entwarf Martin Visser drei Metallrahmen-Stühle: einen mit Polster (SZ 03), einen mit Leder (SZ 02) und einen mit geflochtenem Peddigrohr (SZ 01). Vom Korbgeflecht ließ sich die Niederländerin Kiki van Eijk für das Projekt „Tribute to Visser“ von Spectrum Design aus Eindhoven inspirieren. Ihr nicht eckiges, sondern rundes Gestell hat eine Epoxidharzbeschichtung in Ultramarinblau.

MATRIX

Bei einer Tabelle reihen sich Zeilen und Spalten zu einem Gittermuster aneinander, für seine Leuchte hat das Eindhovener Studio OS Δ OOS (Oskar Peet und Sophie Mensen) noch den Kreis als dritte Dimension hinzugefügt. Mit der leuchtenden Glaskugel im Inneren ergibt sich so ein geometrisches Schattenspiel. Das lombardische Unternehmen Fontana Arte bietet die Leuchte in zwei Größen an: 30 oder 60 Zentimeter hoch bei einem Durchmesser von jeweils 30 Zentimetern.



MUDRA

Drei Jahre hat es gedauert, bis dieser Formholzstuhl seine Marktreife erreichte. Die schlingenförmige Lehne aus Holz wird – dreidimensional – extrem gebogen und ist direkt am Sitz befestigt. Das Leichtgewicht, das der Münchner Stefan Diez für den Objektmöbelhersteller Brunner gestaltet hat, ist stapelbar, die einzelnen Elemente lassen sich demontieren und austauschen, alle Teile sind wiederverwertbar.



PAR

Bei genauerem Hinsehen erkennt man bei diesem Stuhl gleich vier geometrische Formen, die Peter Fehrentz zusammengefügt hat: Trapez, Quadrat, Rechteck und Oval. Sitz und Rücken sind dick gepolstert, die Lehne ist an den Seiten gekrümmt, was das Sitzen auf dem hohen Hocker noch angenehmer macht. Produzent ist das Hamburger Unternehmen More von Bernhard Müller.



WIGMORE

Für De Padova hat der Italiener Piero Lissoni, der zugleich Kreativdirektor der Marke ist, ein Regal aus Aluminium gestaltet, das an der Wand oder frei im Raum stehen und bis hoch zur Decke reichen kann. Schrankelemente – darunter Schubladen mit Soft-Close-Mechanismus – lassen sich ergänzen.

LA CIMA

Lapo Ciatti denkt bei seiner Garderobe auch an „eine Linie, die den Himmel mit der Erde verbindet“. Der Italiener, in Florenz geboren, macht aus einem Seil ein Designobjekt, das mit Haken an der Decke oder der Wand befestigt wird. An drei Ringen mit Haken lassen sich Jacken und Mäntel aufhängen. Hersteller ist das Florentiner Familienunternehmen Opinion Ciatti, das Lapo Ciatti in dritter Generation leitet.



PING-PONG MINI

Bank und Tisch in einem ist diese Arbeit des Schweden Johan Lindau. Seine Idee ist nicht ganz neu, in größerer Ausführung gibt es die Produktfamilie, zu der auch eine hohe Variante als Bar oder Tresen gehört, schon seit gut 20 Jahren. Jetzt hat Lindau für Blå Station noch diesen kleinen Beisteller – auch mit auffälliger Stahl- oder Messingstange als Fußstütze – ergänzt.



TAVOLINO 2

Julia Chiaramontis Tisch, den es in zwei Größen gibt, hat einen Wellblech-Fuß aus Aluminium, auf dem eine kolorierte Glasplatte ruht. Das Gestell bietet Pulpo in fünf Farben an: Rosé, Grün, Blau, Grau und Beige. Für die französisch-italienische Designerin, die in Paris geboren wurde und dort auch noch immer lebt, ist es die erste Zusammenarbeit mit der Marke aus Weil am Rhein, die bekannt ist für experimentelle Entwürfe junger Designer.

